

Vita Iwona Hossa

„Eine Sängerin mit himmlischer Stimme... ich ziehe den Hut vor dem Talent von Iwona Hossa.“ (J. Biegalska, „Kultura“, 2007)

Iwona Hossa gehört zu den wichtigsten Sopranistinnen ihrer Zeit. Sie begann ihre Karriere in der Oper in Posen in der Rolle der Violetta (Verdi, La Traviata) wo sie noch im selben Jahr Solistin wurde. Zwei Wochen zuvor war sie in der Rolle der Hanna in der Moniuszko-Oper „Das Gespensterschloss“ zu hören, die sie vertretungsweise übernommen hatte. Als Solistin ist sie auch mit dem Teatr Wielki der Nationaloper in Warschau verbunden, wo sie ebenfalls als Violetta debütiert hat. Sie arbeitet mit vielen Theatern und Opern in Polen und dem Ausland zusammen.

Iwona Hossa ist Preistrangerin des III. Preises sowie des Mozartpreises auf dem 6. Ada Sari Internationalen Gesangswettbewerb in Nowy Sacz, des Grand Prix und der Goldmedaille beim Internationalen Maria Callas Gesangswettbewerb in Athen, Finalistin des Internationalen Gesangswettbewerbs Orpheo in Hannover.

Sie sang u.a. unter der Leitung von Dirigenten wie David Lloyd-Jones, Gustavo Dudamel, David Agler, Maurizio Benini, John Neschling, Gabriel Chmura, Kazimierz Kord, Jan Krenz, Jacek Kaspszyk, Jerzy Maksymiuk, Grzegorz Nowak, Krzysztof Penderecki, Stanisław Skrowaczewski, Antoni Wit. Sie nahm an renommierten Festivals teil wie z.B. an den Internationalen Festspielen Vratislavia Cantans, am Opernfestival in Bydgoszcz, Festival der Modernen Musik Warschauer Herbst, Opernfestival in Carcassonne, Wexford Opernfestival in Irland, Rossini Festival in Pesaro.

Ihr Repertoire umfasst zahlreiche Opern- und Operettenarien sowie auch Oratorien und Kantaten, vom Barock (Bach, Händel, Vivaldi) bis zur Gegenwart (Penderecki, Kilar, Gorecki). Sie hat auch eine umfangreiches Repertoire von Liedern. Sie sang viele Urauffuhungen der Werke zeitgenössischer polnischer Komponisten wie Wojciech Kilar, Jerzy Maksymiuk, Marek Jasiński, Paweł Serafiński.

Von ihren zahlreichen CD-Aufnahmen sind v.a. die Aufnahmen von Moniuszkos „Das Gespensterschloss“ (2004, EMI) des Stabat Mater von Szymanowski (2008, Naxos) und Utrenia von Penderecki (2009, Naxos), jeweils unter der Leitung von Antoni Wit hervorzuheben, da sie für die Grammy Awards nominiert waren. 2011 wurde ihre Solo-CD „Hossa & Meisinger sings Karłowicz und Fauré“ für den „Fryderyk“ nominiert. Sie beteiligte sich ebenfalls an Aufnahmen zum Film „Holocaust. A Music Memorial Film from Auschwitz“ der BBC, der 2005 mit dem internationalen Emmy-Award in der Kategorie „Beste Künstlerische Sendung“ ausgezeichnet wurde.